

Der neue Vorstand:

Von der Generalversammlung der WBG am 19. Jänner 2016 wurden die folgenden Funktionsträger einstimmig gewählt:

Obmann: Univ.Prof. Dr. Werner W. Weiss

Obmann-Stellvertreter: Univ.Do. DDr. Thomas Posch

Schriftführer: Dkfm. Wilhelm Helgert

Schriftführer-Stellvertreterin: Dr. Madeleine Wolensky

Kassier: Univ.Prof. Dr. Manfred Tschurlovits

Rechnungsprüfer: Prof. Reinhard Öhlberger

Zustellungsbevollmächtigter: Mag. Dietmar Kowarik

Was motiviert „einen Bibliophilen“, im Vorstand der Gesellschaft mitzuwirken? Diese naheliegende Frage haben wir gestellt und Antworten erhalten, die wir an dieser Stelle in den folgenden Mitteilungsblättern fortgesetzt wiedergeben werden.

Obmann: Durch Teilnahme an spannenden Führungen und Exkursionen unter der Leitung von Prof. Leopold Mazakarini, kam ich in den frühen 1960er Jahren zur WBG. Er selbst hatte eine sehr große Privatbibliothek mit vielen bibliophilen Raritäten. Anlässlich einer Einladung in seine Wohnung im Palais Coburg schenkte er mir Band 6 von Hormayrs „Österreichischer Plutarch – oder Leben und Bildnisse aller Regenten und der berühmtesten Feldherren,



Staatsmänner, Gelehrten und Künstler des österreichischen Kaiserstaates“ (1809), mit der Aufforderung, doch die fehlenden Bändchen aufzutreiben. Diese Herausforderung nahm ich an, und so entwickelte sich meine Bibliophilie weit über Hormayr hinaus. Jetzt, nach etwa 50 Jahren, habe ich den Satz fast komplett, es fehlen nur noch Band 1 und Band 16 (von 20). In diesen Jahren meiner Mitgliedschaft bei der WBG zahlte ich regelmäßig meinen Jahresbeitrag und wartete immer mit Spannung auf die jeweilige Jahrgabe. Viele davon haben mein Herz erfreut, wenige davon weniger, aber ich war und blieb ein treues Mitglied der WBG.

Allerdings lockerte sich im Laufe der Zeit meine Bindung an die WBG und deren Thematik, weil mich mein Beruf sehr beanspruchte und er zugleich mein erstes Hobby war und noch immer ist. Dennoch war es mir nicht gleichgültig, als ich von meinem

ehemaligen Kollegen am Atominstitut der österreichischen Universitäten, Manfred Tschurlovičs, anlässlich eines Treffens der „Alt-Physiker“ an der TU Wien hörte, dass die WBG vor der Auflösung stünde. Einen „Klub“, der schon über 100 Jahre alt ist, zwei Weltkriege, Hungersnöte und sonstige Katastrophen überlebt hat und mit dem man über Jahrzehnte verbunden ist, lässt man nicht leichtfertig im Stich. Ich erinnere mich noch an Zeiten, als die WBG mehr als 200 Mitglieder zählte, und ich habe mit Entsetzen die letzte Liste von Jahresbeiträgen zur Kenntnis nehmen müssen. Ich sehe daher meine vordringliche Aufgabe darin, die WBG zu revitalisieren, zu verjüngen und unter den Bibliophilen wieder zu verankern. Apropos „Verjüngung“: das bedeutet auch, dass ich meinen Stuhl so bald wie möglich einem jungen Nachfolger übergeben will. Es fragt sich allerdings, ob meine Aufgabenstellung in Zeiten von Smartphones, Tablets und e-books überhaupt noch realistisch ist. Doch! Ich bin überzeugt davon. Ich kann mir nicht vorstellen, eine ähnliche Freude und Entspannung zu erleben, wenn ich „meinen Hormayr“ auf einem Bildschirm lese, statt ihn in der Hand zu halten. Mit derlei IT-Einrichtungen lebe ich den ganzen langen Tag. Ich möchte in einem Buch lesen! Vielleicht bedarf es heutzutage wieder mehrerer Vorbilder vom Schlag eines Mazakarini, und da sind die „Oldies“ gefordert!

- Die WBG lädt ein:

Bücherabende im Stift Klosterneuburg

Gut behütet und bewahrt sind die knapp 300.000 Bücher der Stiftsbibliothek Klosterneuburg. Einige davon werden an Bücherabenden aus den Regalen geholt und vorgestellt. Wer dann den Weg in die Bibliothek findet, wird nicht nur mit dem Aufenthalt im beeindruckenden Kuppelsaal belohnt, sondern es sprechen auch junge Forscher/innen über ihre neuesten Erkenntnisse. Jeweils zum Thema des Abends werden farbenreiche Handschriften, Erstausgaben oder Kuriositäten aus den Bücherkästen geholt. Danach ist Zeit, wofür im Museum sonst nie Gelegenheit ist: blättern, berühren, entdecken, fragen, diskutieren.



1. Juni: „Der Babenberger Glück und Ende“ Auf dem letzten Blatt des Codex 929 der Stiftsbibliothek ist die einzige mittelalterliche Überlieferung des sogenannten "Privilegium Minus" erhalten. Die Urkunde wurde 1156 anlässlich der Erhebung Österreichs zum Herzogtum ausgestellt. Über die Bedeutung von Urkundentexten und die Entwicklungen der Diplomatie vom Mittelalter bis in die Gegenwart informieren Paul Herold und Julia Schön.

21. September: „Des Rätsels Lösung?“ Wenn lediglich kleine Pergamentteile oder gar nur Schnipsel zur Verfügung stehen, ist es herausfordernd diese Fragmente zu entziffern oder zu datieren. Durch die Text-Rätsel führen Sarah Hutterer und Martha Wüest.

Jeweils 19.00 Uhr, Treffpunkt Portier, Stiftsplatz 1, 3400 Klosterneuburg

Beschränkte Teilnehmerzahl, daher bitte um rasche Anmeldung beim Kassier: tschurlo@ati.ac.at Die WBG übernimmt die Eintrittsgebühr von 8 € für ihre Mitglieder. Bitte den 5. und 19. Oktober für weitere Bücherabende im Stift Klosterneuburg vormerken; nähere Information dazu wird rechtzeitig versandt.

... und ein erfreulicher Bericht über die erste Veranstaltung in dieser Reihe von Manfred Tschurlovits:

Durch Zufall kam mir durch einen Folder die Info in die Hände, dass die Stiftsbibliothek Klosterneuburg eine Veranstaltungsreihe **BÜCHERABENDE** ankündigt, und der Bibliothekar Dr. Martin Haltrich hat gerne zugestimmt, dass die Termine in den Newsletter der WBG aufgenommen werden.

Der erste Termin war am 06.04.2016: „**ANNO 1574 [...] HAT SICH EIN ERSCHRÖCKLICHE HISTORIEN ZUEGETRAGEN**“. Der Besuch von Magdalena und mir brachte einige Überraschungen für uns, die meisten äußerst positiv: etwa 50 Teilnehmer, die Hälfte unter 20 Jahren. (!)

Es wurden im Kuppelsaal prachtvolle Werke aufgelegt, und von den KuratorInnen vorgestellt. Anschließend durften die Werke von den Besuchern durchgeblättert und im Detail besichtigt werden. Ein Highlight für einen Bibliophilen, der sonst in einer Klosterbibliothek Bücher nur als Leder- oder Pergamentrücken aus der Ferne bewundern oder bestenfalls in einer Vitrine besichtigen darf.

Zum Beispiel waren auf dem ersten Tisch drei Exx der *Schedelschen Weltchronik* (zwei große Ausgaben lateinisch und deutsch 1493 Nürnberg) und ein kleineres Exemplar (1496 Augsburg), auf anderen Tischen handgeschriebene Chroniken und vieles anderes vorbereitet.

Eine äußerst empfehlenswerte Veranstaltung für wahre Bibliophile.



- Mitglieder berichten

Die WBG möchte solche Präsentationen – das Format ist noch unbestimmt – organisieren und erhofft sich dadurch eine Intensivierung der Kontakte zwischen den Mitgliedern und somit eine Belebung der Gesellschaft. Der Aufruf ergeht vor allem an Sie, im Rahmen der geplanten Reihe Ihre Sammlung vorzustellen.

- Antiquariate stellen sich vor

Es ist geplant, in Kooperation mit dem Verband der Antiquare, auch Führungen und Präsentationen in Antiquariaten zu organisieren. So bald Näheres bekannt ist, werden Sie über Email verständigt.

- Jahrgabe 2015

Der Versand der Jahrgabe 2015 erfolgt leider aus administrativen Gründen verspätet und der Vorstand ersucht um Nachsicht. Umso mehr hoffen wir, unseren Mitgliedern mit dieser Jahrgabe eine große Freude zu bereiten.

Es handelt sich dabei um 40 Kubinesken unter dem Motto „Das Leben ist eine gefallene Braut“. 40 Graphiken von Alfred Kubin wurden von Alfred Rossi in unterschiedlicher Intensität überarbeitet und durch literarische Assoziationen von sieben Autoren und Autorinnen in Beziehung gesetzt und begleitet.

Herausgeber dieses in der Edition plattXform erschienen Buches ist der Präsident des Österreichischen PEN Klubs. Helmut Niederle. Mehr soll hier nicht verraten werden – lassen Sie sich überraschen.

- Das liebe Geld

Der Mitgliedsbeitrag beträgt unverändert € 45.- pro Jahr. Er beinhaltet die Jahresgabe, Zusendung der Mitteilungsblätter auf dem Postweg, sofern keine Emailadresse vorliegt, die Organisation von Führungen und Bibliophilen Treffen. Der Vorstand ist sehr daran interessiert, Mitglieder, die ihren Unmut über die Unzulänglichkeiten in der Vergangenheit durch Nichteinzahlung ausdrücken wollten, wieder für die WBG und einen „Neustart“ in 2016 zu gewinnen.

Rückmeldungen aus dem Kreis der Mitglieder veranlassen den Vorstand, für Mitglieder mit bibliophilen Partnern einen Mitgliedsbeitrag von € 60.- pro Jahr für beide Personen gemeinsam einzuführen, wodurch beiden die Rechte eines Mitglieds der WBG eingeräumt, aber die Jahresgabe nur einmal zugestellt wird.

Bitte die Erlagscheine zur Einzahlung verwenden oder das eBanking (siehe unten).

- Kommunikation in der WBG

Am liebsten verwendet die WBG das Geld ihrer Mitglieder für das Erstellen der Jahresgaben, Produktion von Mitteilungsblättern, Organisation von Führungen und Treffen. Jeder durch Reduktion von Portoausgaben gewonnene Euro ist dabei willkommen. Daher ergeht folgende dringende Bitte an unsere Mitglieder:

Bitte teilen Sie uns Ihre Emailadresse mit (an: werner.weiss@univie.ac.at), sodass wir die Kommunikation mit Ihnen intensivieren, aber den Postweg weitgehend vermeiden können. Sollten Sie keine Emailadresse haben, oder niemand in Ihrer unmittelbaren Umgebung als „Postzusteller“ fungieren können, erhalten Sie die Nachrichten der WBG weiterhin auf dem normalen Postweg.

- Das nächste Mitteilungsblatt

ist für Sommer dieses Jahres geplant. Vorbereitet werden: Vorstellung des Vorstands, Teil II / Dr. Wolensky: In Geheimdruckereien und Lustgärten / Dr. Posch: Zur Sache des Buches / Jahresgabe 2016 / Buchmesse Wien / Führungen durch sonst nicht zugängliche Bibliotheken / Anliegen der Gesellschaft / Fragen an die bibliophile Welt etc.

- Vorstandssitzungen

Bei der Vorstandssitzung am 4. April wurde beschlossen, diese Sitzungen auch den interessierten Mitgliedern zugänglich zu machen und sie einzuladen an den Diskussionen mitzuwirken. Die Gesellschaft lebt in ihren Mitgliedern! Aus Kostengründen werden Einladungen nur über Email erfolgen können.

Anfragen an die WBG bitte wir Sie entweder an Werner Weiss (werner.weiss@univie.ac.at), oder an Manfred Tschurlovits (tschurlo@ati.ac.at) zu richten.

Herausgeber: UD DDr. Thomas Posch, c/o Institut für Astrophysik, 1180 Wien, Türkenschanzstrasse 17
Post an: Mag. pharm. Dietmar Kowarik, c/o Apotheke zum Goldenen Reichsapfel, 1010 Wien, Singerstraße 15.
Bankverbindung: ERSTE BANK; IBAN AT582011128552515600; BIC GIBAATWW;
ZVR-Zahl: 038405984 Website: <http://www.wiener-bibliophile.at>

